

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Getting The Hot Seat Put In Ya](#) von WriterMaraMara

Übersetzt von MsZoonly

Amber war hochofregt, als sie auf einem Heuballen saß und zusah, wie der Hengst in der Nähe mit einer gigantischen Erektion unter seinem Bauch hereingeführt wurde. Sein Vorsperma tropfte bereits aus dem prächtigen Glied auf den mit Heu bedeckten Boden der Scheune. Das kräftige Pferd wurde zu ihr geführt und schnaubte bei ihrem Anblick. „Wow, was bist du denn für ein geiler Hengst“, sprach sie zu dem Tier, das sie erneut anschnaubte. „Ich wette, du würdest dich gern in so einem engen kleinen Fohlen wie mir erleichtern.“ Sie spreizte ihre Beine weit, sodass er ihre blank rasierte Fotze gut sehen konnte, und rieb mit einem Finger ihre feuchte Spalte auf und ab. Saft lief über ihren Damm zu ihrem knackigen Arsch.

„Ganz richtig!“, sprach Dylan, dem die Farm gehörte. „Er deckt keine Stuten, er will nur Frauenfotzen.“ Er trug Jeans und ein Hemd, also ganz Alltägliches für einen Farmer. Seine Stiefel glänzten, da er sie jeden Tag putzte. Er musste nicht hart arbeiten, denn seine Hengste verdienten sein Geld, wenn sie Frauen fickten.

„Zum Glück will ich genau das, einen Pferdeschwanz“, antwortete Amber, „dafür lege ich gern ein paar Hundert Dollar hin!“ „Liebend gern, Süße. Wenn du mir morgen einen bläst und einen Rimjob gibst, gebe ich es dir sogar zurück.“ Dylan wusste, wie er mit seinen Kundinnen sprechen konnte und gab sein Bestes, um sie glücklich zu machen.

Mit geil glänzenden Augen schaute Amber zu dem prächtigen Hengst und deutete auf dessen gegen den Bauch klatschenden Schwanz. „Wie heißt er noch mal?“ Sie hob die Arme und reckte sich wie eine Sportlerin, die ihre Muskeln zu lockern. „Stehst du auf starke Mädchen, Großer? Magst du Mädels, die das große Ding zwischen deinen Beinen stemmen können?“ „Er heißt Hot Seat“, sagte Dylan und strich mit den Händen über Hot Seats seidiges schwarzes Fell, unter dem sich Muskeln abzeichneten. „Ist das dein erstes Mal mit einem Tier? Es gibt doch heutzutage Pferdedildos bei Amazon, oder?“

„Nee, ich habe schon mit drei anderen Hengsten gevögelt, jedes Mal mehrmals“, bestätigte Amber, „und mit vielen Hunden, wenn ich die Gelegenheit dazu hatte. Ich habe aber auch jede Menge Dildos zu Hause und die sind super zum Üben. Aber nichts geht über das Original!“ Amber versuchte normalerweise, Dinge über sich selbst für sich zu behalten, aber sie log nicht, wenn sie jemand fragte. Oberflächlich betrachtet war Amber eine blonde, gebräunte Sexbombe mit einem durchtrainierten Körper und einem hübschen Gesicht. Manche Leute hielten sie sogar für eine Bodybuilderin, aber ihr trainierter Körper war wichtig für ihren Job, da sie tagsüber als Gefängniswärterin arbeitete. Nachts suchte sie sich alle möglichen Tiere, um harten, perversen Sex mit ihnen zu haben. Sie mochte es, wenn sie dabei gekratzt, getreten oder gebissen wurde, ein guter Tierschwanz war es immer wert.

Amber winkte Dylan zu, Hot Seat näherzubringen, und er tat es und band ihn an einem nahe gelegenen Pfosten fest. Es war nah genug für Amber, um seinen Schwanz zu berühren und zu streicheln, ohne vom Heuballen abzusteigen. „Dieses Prachtstück ist so groß wie mein Arm!“, sprach sie aufgeregt, ballte ihre Hand zur Faust und verglich das Glied mit ihrem Körperteil. „Oh ja, Hot Seat“, schnurrte sie, „du wirst definitiv meine heiße Muschi kriegen, das ist sicher.“ Sie beugte sich vor, ihre Zunge glitt heraus, über die Unterseite der Spitze seines Schwanzes, schmeckte sein Vorsperma, seine Pisse und den salzigen Schweiß, der sich daran gesammelt hatte. Es war ein seltsamer Geschmack, aber nicht unbekannt und machte sie noch geiler. Er zuckte und schnaubte und genoss ihre Berührungen an seinem intimsten Stück. Er spannte sich an, blieb ruhig und stark, vielleicht um sie zu beeindrucken.

Dylan beobachtete mit einer gewissen Geilheit, wie sie den Schwanz seines Pferdes leckte und küsste. Sein Blick huschte zwischen der schönen blonden Frau und seinem gut aussehenden, prächtig bestückten Hengst hin und her. Amber leckte seinen ganzen Schaft auf und ab, und nachdem ihre Zunge ihn auf der ganzen Länge abgeleckt hatte, machte sie sich an seine Hoden, drückte sie sanft, bevor sie jeden Einzelnen saugte und küsste. „Die sind so verdammt groß, größer als meine Fäuste“, sagte sie. „Er wird bestimmt heftig in mir kommen.“

„Oh, das wird er sicher!“, sagte Dylan. „Viel mehr, als du ertragen kannst. Nicht, dass ihn das abhalten würde. Weißt du, Hot Seat hat viele Stuten, die er decken könnte, und trotzdem ist er hier und will dich ficken.“

„Oh, wie nett von ihm“, scherzte Amber. Sie stand auf und presste ihre Titten gegen Hot Seats Bauch. Sie spürte sein weiches Fell und seinen harten, unnachgiebigen Schaft, der gegen seinen Bauch klatschte. Sie hob ihre Titten hoch, um ihn zwischen ihren Möpsen zu streicheln. Ihre Fotze war pitschnass und tropfte auf den Scheunenboden. Sie merkte, dass sie bereit ist.

Auch Dylan bemerkte das. „Wenn du gefickt werden willst, dann tu es lieber bald. Er wird sonst ungeduldig. Er mag es nicht, lange zu warten und ich auch nicht.“

Amber lächelte. „Du kannst es wohl kaum erwarten, deinem Pferd dabei zuzusehen, wie er eine Frau fickt, was? Na, keine Sorge, ich bin fast so weit.“ Sie spreizte die Beine und betrachtete Hot Seats riesigen Schwanz. Er sah so dick, so riesig, so einschüchternd aus, aber auch so verführerisch, besonders weil seine Spitze vom Vorsamen und ihrer Zunge verführerisch glänzte. Sie konnte es kaum erwarten, ihn in sich zu spüren. „Ich werde ihn in meinen Arsch ficken lassen. Ich brauche etwas Gleitgel.“

Dylans Augenbrauen hoben sich. „Da brauchen wir ja Liter, um das ganze Ding einzuschmieren“, sagte er. „Ich habe eine Flasche mitgebracht“, sagte sie. „Bring sie mir her, ich will nicht, dass er ungeil wird, wenn ich weggehe.“ Sie deutete auf ihre Tasche, die in der Ecke stand. Dylan ging hinüber, nahm sie und durchwühlte sie, um die Flasche zu finden, von der sie sprach.

„Das Gute ist, dass du keine Kondome brauchst.“ „Sicher nicht“, sagte sie und zwinkerte ihm zu, als er zurückkam, um ihr das Gleitgel zu reichen. „Hast du irgendwelche Tipps oder Tricks, um es mit diesem Hengst aufzunehmen?“

„Ich dachte, du wärst die Expertin in Sachen Tiersex“, antwortete er. „Aber er hat auch schon männliche Kunden gedeckt und daher weiß ich, dass er es auch im Arsch mag. Vielleicht sogar noch mehr als in die Möse, da er viel tiefer stoßen darf“

„Heiß, ich mag Typen, die es in den Arsch mögen“, sagte sie und küsste die Eichel des Pferdes. „Du bist so metrosexuell, Hot Seat. Ich werde es genießen, unter dir zu sein!“

Sie nahm die Flasche und drückte das Gleitgel auf ihre Arschbacken wie Sirup auf Pfannkuchen und drückte die dicke, glitschige Flüssigkeit in ihr Arschloch, bevor sie es mit ihren Händen auf ihrer Haut verteilte und dann ihre Faust benutzte, um sich zu dehnen. Dann drückte sie Gleitgel in ihre Hand und begann, den massiven, pochenden Pferdeschwanz einzureiben und zu streicheln. Ihre Hände glitten über das glatte Fleisch und die pochenden Adern, hinauf zu seiner ledrigen Scheide und wieder hinunter zu seiner pochenden Eichel.

Zufrieden damit ging Amber zurück zum Heuballen und beugte sich darüber. Mit gespreizten Beinen begann sie mit ihrem Hintern zu wackeln und zu twerken, um Hot Seat zu sich zu locken. „Komm schon, Großer, fick mich! Du stehst doch auf Frauenfotzen. Wie wär's, wenn du mir deinen Schwanz in meinen feuchten Arsch schiebst?“

Der Hengst schnaubte und zerrte an dem Seil, das ihn am Pfosten hielt. Dylan verstand das Zeichen und machte ihn los. Er führte ihn zu Amber, die sich breitbeinig anspannte und auf den Fick wartete. Sie drückte ihren Hintern hoch, sein Schwanz glitt zwischen ihre Pobacken und spreizte sie weit. Jetzt, unter ihm, konnte sie seine starke Brust und seinen warmen Körper spüren, seine Maskulinität und den Schweiß in seinem Fell riechen und seinen schweren Atem sowie Schnauben hören.

„Also, los gehts“, keuchte sie, bevor sie einen Holzstab als Beißschutz in die Hand nahm und ihn sich in den Mund schob. Dann griff sie nach hinten und führte seine Eichel zu ihrem wulstigen, viel benutzten Arschloch. Mit der anderen Hand spreizte sie ihre Pobacken. Amber atmete ein paar Mal tief durch, um sich zu entspannen. Ihr Arschloch öffnete sich mit jedem Ein- und Ausatmen wie ein zweiter Mund. Zuversichtlich fühlte sie sich bereit, Hot Seats Eichel direkt in ihr Arschloch zu stecken. Aber jetzt, da er in ihr war, übernahm er die Kontrolle und stieß direkt in ihre Eingeweide und spießte sie auf.

„Verdammt, ja, oh Gott, ist das ein geiler Scheiß, das ist meine Droge“, stöhnte sie, als sein Schwanz sie öffnete und ihr das vertraute und wundervolle Gefühl gab, in zwei Hälften gespalten zu werden – ein Gefühl, nach dem sie sich seit Jahren immer wieder sehnte, Tier für Tier. Ihre Hände griffen nach seinen Vorderbeinen, griffen sie und sie hielt sich daran fest, während Hot Seat in sie hämmerte und ihre Eingeweide dehnte. Sein Stoßen und Hämmern war hart und schnell, sein Schwanz drang tief bis in ihren Dickdarm ein, spreizte ihren Schließmuskel und schickte Wellen der Lust durch sie hindurch. Es war nicht nur Ficken, es war, als würde sie aufgespießt werden.

Dylan hatte seine Hose ausgezogen und saß auf dem Rand seines Heuballens. Er wichte seinen Schwanz, während er an einem Finger lutschte. Bald schob er ihn sich in den Arsch und bewegte ihn vor und zurück, während er den beiden beim Ficken zusah. Die Scheune war erfüllt von Hot Seats Keuchen und Ambers Grunzlauten, als ihr Arsch aufgespießt wurde. Aus ihrem Arsch drangen schmatzende Geräusche, als Schleim von Gleitgel und Analflüssigkeiten rein- und rausgedrückt wurden. „Ja, bums ihr den Arsch, du großer Ficker, mach die Fotze fertig“, murmelte er.

Hot Seats riesige Hoden schwingen wie Pendel, schlugen gegen ihre Schamlippen und ihren Damm und ließen ihren ganzen Körper unter dem Aufprall erzittern und beben. Schweiß rann ihm von der Anstrengung die Hoden hinunter, vermischte sich mit dem Saft, der aus ihrer Muschi tropfte. Alles tropfte unter ihnen auf den Boden. Die Stöße waren eine Sache, aber das Gefühl, ihn durch ihren Unterkörper hindurch bewegen zu spüren, reichte aus, um ihre Fotze durch die Gewebe- und Muskelwände, die ein Loch vom anderen trennten, zu stimulieren. Kurz darauf spritzte und pisste sie auf den heubedeckten Boden. Die Pisse vermischte sich mit dem Schmutz und Staub, der sich über die Jahre angesammelt hatte.

Hot Seat hatte einen Riesenspaß. Seine Beine und sein Hintern spannten sich bei jedem Stoß an und sein Arschloch zuckte, als würde es darauf warten, gefickt zu werden, wie Dylan es schon oft getan hatte. Es dauerte nicht lange, bis er zum Höhepunkt kam und er stieß ein letztes Mal kräftig zu, schob seinen Penis so tief hinein, wie es nur ging, und hob Amber mit seinem Kolben dann hoch, bis Hände und Füße in der Luft hingen. Sein Penis pochte und pulsierte und dicke, klebrige Schübe aus Hengstsamen schossen tief in ihre Eingeweide, was ihren Bauch anschwellen ließ. Hot Seat gab alles, was er konnte. Er machte immer weiter und jeder Schwall seines heißen Spermas war genauso kraftvoll wie der davor. Mit der Zeit sah sie aufgrund des ganzen Spermas in ihrem Bauch aus, als wäre sie schwanger.

Dylan stand auf und kam zu den beiden herüber. Hot Seat trat einen Schritt zurück und sein nun erschlaffender Penis löste sich aus Ambers Arschloch, wobei Sperma- und Schleimfäden die beiden verbanden. Dylan ging in die Hocke und wichte seinen Penis vor Ambers Gesicht. Verschwitzt spuckte Amber ihren Mundschutz aus und ließ ihn in ihrem Mund kommen. „Durstig?“, fragte Dylan

und massierte seinen Penis.

„Ich hätte vorhin ein Glas Wasser gebrauchen können ...“, keuchte sie und hielt den Mund offen, während Dylan seine klebrige Vorhaut zurückzog und in Ambers Mund abspritzte. Sie ließ ihn ihren Mund füllen, bevor sie es genüsslich herunterschluckte.

„Ich denke, du brauchst jetzt eine Dusche“, sprach Dylan, während er ihren verschwitzten Körper betrachtete. „Ich brauche noch einen Hengst, das ist alles, was ich will“, sagte sie. „Ich kann nicht aufhören – ich bin süchtig!“